

Ferien vom Krieg

Komitee für Grundrechte und Demokratie e.V. Aquinostraße 7-11 D-50670 Köln

Spendenaufruf 2011

Schritte zur konkreten Utopie einer friedlichen Welt
„Ferienpatenschaften“ für Kinder und junge Menschen
aus den Kriegsgebieten des ehemaligen Jugoslawien und des Nahen Osten

**Liebe Freundinnen und Förderer des Projektes ‚Ferien vom Krieg‘,
sehr geehrte Damen und Herren,**

seit 1994 begegneten sich bei der Aktion ‚Ferien vom Krieg‘ über 21.200 Kinder und Jugendliche aus den Krisen- und Kriegsgebieten des Balkans und über 1.400 junge Menschen aus Israel und Palästina in gemeinsamen Freizeiten.

Die besonderen Konfliktursachen in den Kampfgebieten unterscheiden sich jeweils, doch die Eskalation der Gewaltspirale, die Verrohung des Umgangs im privaten und gesellschaftlichen Bereich sowie die Leidensgeschichten aus Angst, Demütigungen, Sadismus und Verbrechen an nächsten Angehörigen sind sich ähnlich. In angenehmer Umgebung treffen die Jugendlichen auf Gleichaltrige von der „anderen Seite“, die ähnliche Erschütterungen erleben mussten.

- Zum zehnten Mal wollen wir **190 junge Erwachsene aus Israel und Palästina in drei Gruppen** zu Dialogprozessen einladen, **davon eine auf das Schiff der japanischen Friedensbewegung im Mittelmeer sowie eine Frauen- und eine gemischte Gruppe wieder nach Deutschland. 100 palästinensische Kinder können sich in Nablus bei Ferienspielen erholen.** Falls es irgendwie möglich sein wird, wollen wir auch **Kinder aus Gaza zu ‚Ferien vom Krieg‘ einladen**, ersatzweise unterstützen wir einen Kindergarten.
- Die Freizeiten im ehemaligen Jugoslawien haben sich in den letzten Jahren immer stärker zu friedenspädagogischen Workshops für Jugendliche entwickelt. Für den Sommer 2010 planen wir **zwei Begegnungen am Meer, mit je ca. 90 TeilnehmerInnen aus Bosnien, Kroatien und Serbien.** Darüber hinaus unterstützen wir selbstorganisierte Treffen und wechselseitige Besuche – über die Grenzen hinweg. Ein **Friedens-Camp für besonders aktive junge Leute aus den Vorjahren** gab es 2008 in Sombor/Serbien, 2009 in Tuzla/Bosnien und 2010 in der geteilten Stadt Gornji Vakuf/Uskoplje. Es soll 2011 in Vukovar/Kroatien stattfinden.
- Wir werden auch dieses Jahr versuchen, **40 jugendliche Albaner, Roma und Serben aus dem Kosovo** nach Montenegro ans Meer einzuladen.

**Bitte unterstützen Sie diese beispielhafte friedenspolitische Praxis
und übernehmen Sie eine „Ferienpatenschaft“ von +/-130 € (siehe letzte Seite).**

Vielen Dank und freundliche Grüße!

Frankfurt / Köln, den 10. März 2011



Theo Christiansen
(Komitee-Vorstand)



Helga Dieter
(Beauftragte ‚Ferien vom Krieg‘)



Martin Singe
(Finanzbeauftragter des Komitees)

Kontakt: Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt/M. Tel. 069-7892525, Fax 069-78803666, E-Mail: ubihedi@t-online.de, www.ferien-vom-krieg.de, www.vacation-from-war.com, www.grundrechtekomitee.de
Konto: Grundrechtekomitee FvK Nr. 8013 055, Volksbank Odenwald, BLZ 508 635 13

Im Sommer 2011 geplante Seminare:

Im Sommer 2011 findet die Aktion ‚Ferien vom Krieg‘ im 18. Jahr statt. Aus der akuten Nothilfe für Kriegskinder aus Flüchtlingslagern entwickelte sich ein erfolgreiches Projekt für zivile Konfliktbearbeitung auf Graswurzelebene, d.h. unabhängig von politischen Einfluss- oder Rücksichtnahmen, getragen durch die vieltausendfache Spendenbereitschaft und aktive Förderung von Mitgliedern und Gruppen der Friedensbewegung, durch Gemeinden und Schulen, bei Familienfesten und Benefizkonzerten.

Als wir im Sommer 2002 erstmals die Freunde und FreundInnen der Israelin Keren und des Palästinensers Rami einluden, die sich kurz zuvor als Referenten zum Nah-Ost-Konflikt auf dem japanischen ‚Peace-boat‘ kennengelernt hatten, ahnten wir nicht, dass sich daraus die Initiative ‚Breaking Barriers‘ entwickeln würde. Dies ist bis heute eine der ganz wenigen Gruppen, die auf beiden Seiten der Mauer aktiv ist. Zum zehnjährigen Jubiläum planen wir ein Fest.

Im zehnten Jahr ergibt es sich nun, dass die gemischte Gruppe von ‚Breaking Barriers‘ mit 80 Personen auf dem ‚Peace-Boat‘ der japanischen Friedensbewegung zwischen Port Said und Casablanca auf dem Mittelmeer stattfindet. (Das kostet uns nicht mehr als der Aufenthalt in Deutschland). Das bewährte Team wird inhaltlich nach dem bereits entwickelten Programm arbeiten und vielleicht neue Ideen von den japanischen Friedensaktivisten übernehmen können. Wir sind gespannt!

Wie in den letzten vier Jahren wird es eine weitere Gruppe von ‚Breaking Barriers‘ geben. 44 Frauen aus Israel und Palästina treffen sich in der Ev. Akademie Hofgeismar.

Auch unser zweiter palästinensischer Koordinator, Mohammed Jouda, arbeitet bereits von Anfang an bei den Begegnungen mit, seit vielen Jahren zusammen mit Shulti Regev, der in Israels Norden friedenspolitisch aktiv ist. Beide sind inzwischen das ganze Jahr über um die schwierige Organisation von Folgetreffen bemüht. So ist es ihnen kürzlich gelungen, mit interessierten TeilnehmerInnen aus Israel und Palästina gemeinsam an einer Freitagsdemonstration in Bi’lin teilzunehmen: das Dorf, das seit Jahren friedlich gegen die Konfiszierung seines Landes durch den Mauerbau protestiert. Im Sommer 2011 werden 70 junge Menschen von beiden Seiten mit Shulti R. und Mohammed J. nach Deutschland kommen.

100 Kinder aus Nablus werden sich über Ferienspiele freuen. Auch zwei Jahre nach den verheerenden Bombardierungen Gazas durch die israelische Armee sind die Bewohner noch in diesem Gefängnis eingeschlossen. Immer mehr Kinder hungern und frieren oder schrecken nachts vom Flugzeuflärm auf. Hinzu kommt der psychologische Druck der religiösen Fanatiker, die zum Beispiel ein UN-Ferienlager zerstörten, weil dort Jungen und Mädchen gemeinsam spielten. Wir unterstützen einen Kindergarten und ein Jugendprojekt in Gaza – denn ‚Ferien vom Krieg‘ sind dort immer noch nicht möglich.



Eine ‚Modenschau‘ mit selbstbemalten ‚Peace-Shirts‘ in Neum

Im ehemaligen Jugoslawien planen wir wieder in Neum am Mittelmeer zwei Freizeiten mit 180 Jugendlichen aus allen Teilen Bosniens, Kroatien und Serbien. Hinzu kommt die Finanzierung eines Camps für ca. 50 ehemalige TeilnehmerInnen, die inzwischen in Aussöhnungsprojekten aktiv sind. Dieses Camp findet im Sommer in Vukovar statt, wo die Jugoslawienkriege begannen und lange blutig wüteten. Schon die Vorbereitung des Camps im letzten Herbst erregte große Aufmerksamkeit in örtlichen und überregionalen Medien.

Auch in Israel und Palästina würden wir gerne Aktivitäten vor Ort stärker unterstützen. Doch das ist schwierig und teuer, weil es nur wenige Orte gibt,

an denen solche Begegnungen möglich sind. Wir planen deshalb ein örtliches Folgeprojekt mit dem Arbeitstitel: **„Wandel von unten – gemeinsame Friedensaktivitäten junger Menschen aus verfeindeten Krisengebieten“**. Dazu wollen wir Stiftungs- und Preisgelder verwenden. Grundlage sind die 10.000 € des Julius-Rumpf-Preises der Martin-Niemöller-Stiftung im letzten Jahr.

Palästinensische TeilnehmerInnen schrieben:

Die Frage, die sich mir stellt: Wenn wir hier in der Lage sind, ein gemeinsames Leben in Frieden zu führen, warum nicht auch dort – in Israel/Palästina?

Wir sind gekommen, um Eure Stimme zu hören, denn bisher haben wir nur Eure Schüsse gehört.

An das freie deutsche Volk und besonders an die heroischen Unterstützer des Projektes ‚Ferien vom Krieg‘. Ich bedanke mich für die Unterstützung des palästinensischen Volkes, das seit 61 Jahren unter Besatzung lebt. FvK gab mir die Möglichkeit, mein Leiden der israelischen Seite direkt darzustellen und auf die Rechte der Palästinenser zu pochen. Gleichzeitig war es eine Möglichkeit, zu entspannen und den Druck zu mindern, der durch die Belagerung und die Checkpoints auf mir lastet. Am Schluss konnten wir uns auf Lösungsvorschläge einigen, damit es einen gerechten und echten Frieden geben kann. Ich danke allen Spendern ganz herzlich, obwohl Worte dafür eigentlich zu schwach sind. Ich wünsche Euch ein Leben voller Fröhlichkeit und Frieden.

Ich kam nicht hierher, um den ‚Anderen‘ Tränen des Mitleids zu entlocken. Ich kam, um laut zu schreien, dass ich Rechte habe, und wie die Wahrheit aussieht. Das Projekt hat mir das ermöglicht. Dank an alle.

Was ich vor allem mitnehmen werde, ist die Erkenntnis, dass Schmerz Schmerz ist, und dass wir niemandes Schmerz gering schätzen sollten.

Ich fühle mit ihnen wegen des Holocaust, kann aber weiterhin darin keinen Grund dafür finden, unser Land zu besetzen, mit allem Schmerz, Folter, all dem Töten. Hier in der Gruppe waren die Israelis sehr ehrlich und gaben zu, dass sie uns Palästinensern großes Unrecht angetan haben.

Als die Israelische Gruppe akzeptierte, dass die Besatzung beendet werden muss und dass die Siedlungen illegal sind, das war für mich der wichtigste Tag.

Israelische TeilnehmerInnen schrieben:

Es war für mich als Jude, dessen Familie die Ungeheuerlichkeiten der Nazis erlitt, sehr schwierig, nach Deutschland zu diesem Seminar zu kommen. Während ich den Israelisch-Palästinensischen Konflikt diskutierte, musste ich der grauenvollen Vergangenheit gegenüberstehen, die in manchen meiner Angehörigen noch heute lebendig ist. Es half mir, mich mit den Palästinensern zu identifizieren, die kommen, um einen Teil des Volkes zu treffen, das ihnen Schreckliches angetan hat und noch immer antut.

Vor allem habe ich verstanden, wie anders das israelisch-zionistische Narrativ ist, wie sehr vor uns Dinge verborgen werden, und wie kompliziert Geschichte ist.

Aus den Geschichten der Palästinenserinnen über ihre tägliche Auseinandersetzung mit der Besatzung habe ich verstanden, dass es meine Aufgabe ist, auf eindeutige Weise dagegen einzutreten. Ich habe auch verstanden, wie sehr die Verantwortung für die Beendigung der Besatzung ganz überwiegend in den Händen der Israelis liegt.

Es gab einen Moment auf dem Weg zum Bus, als alle anfangen, Scherze übereinander zu machen. Dies sind die Momente, wo man endlich denken kann: „Ja, es kann klappen.“

Es gelang mir zum ersten Mal hinzuschauen und Dinge mit palästinensischen Augen zu sehen, und ich hoffe sehr, dass das auch umgekehrt so war.

Ich möchte schon da leben können, wo ich geboren, aufgewachsen und zuhause bin. Es ist wohl nötig, auch die jetzt entstandene Wirklichkeit anzuerkennen, dass mit Israel ein Land, eine Kultur, etwas Neues sich entwickelt hat, das einfach existiert. Irgendwie müssen wir, glaube ich, von der Gegenwart ausgehen und nach vorne sehen, nicht so sehr in die Vergangenheit.

Die jährlichen Broschüren und kriegsbiografischen Interviews sind als Unterrichts- und Seminarmaterial geeignet, weil darin die persönlichen Wandlungsprozesse in Beziehung zu den politischen Verhältnissen in der jeweiligen Krisenregion dargestellt werden.

Ehrungen und Preise für das Projekt ‚Ferien vom Krieg‘ bzw. seine MitarbeiterInnen

2003 Stuttgarter Friedenspreis	2003 Mount-Zion-Award
2005 Panter-Preis der tageszeitung	2007 Erich-Mühsam-Preis
2010 Julius-Rumpf-Preis der Martin-Niemöller-Stiftung	

ORGANISATORISCHE HINWEISE



Spendenlauf der ‚Reformschule Kassel‘

Die Aktion ‚Ferien vom Krieg‘ wird seit siebzehn Jahren ausschließlich durch private Spenden und Sammlungen bei Familienfeiern, in Friedensgruppen und Gemeinden, durch Benefizveranstaltungen von Schulen und Initiativen finanziert. Wir wissen, dass eine ‚Ferienpatenschaft‘ (130 €) für manche Spender und Unterstützerinnen ein echtes Opfer bedeutet. Doch reicht diese – seit siebzehn Jahren konstant gebliebene Richtsumme längst nicht mehr aus, um die realen Kosten zu decken, besonders seit die für uns ‚teuren‘ Israeli und Palästinenser dazu gekommen sind. Bei den Ausgaben sind wir äußerst sparsam.

Dass bei einem Projekt dieser Größenordnung kaum Personalkosten entstehen, weil alle unentgeltlich oder mit einer geringen Aufwandsentschädigung für das Ehrenamt arbeiten, ist höchst ungewöhnlich. Das Frankfurter Büro liegt in einer Wohnung und kostet nichts – außer Telefongebühren, Verbrauchsmaterialien und Porto.

Von den ca. 350.000 € jährlichen Spendeneinnahmen geben wir für die israelisch-palästinensischen Begegnungen und die Ferienspiele in Nablus und Gaza ca. 60% des Budgets aus. Ca. 33% der Einnahmen kosten die Freizeiten der Jugendlichen aus Bosnien, Kroatien, Kosovo und Serbien.

Organisationen, die bis zu 30% ihrer Einnahmen für Verwaltung und Werbung verbrauchen, können das deutsche Spendensiegel erhalten, 10% gelten als sehr sparsam. Wir haben 3% Verwaltungskosten und 4% Werbeausgaben (für Spendenaufruf, Broschüre, DVD usw.), gehen also äußerst sparsam mit den Spendengeldern um. Empfehlen Sie uns – auch unter diesem Aspekt – weiter!



Benefiz-Konzert des Ensemble Klezmore in Kleve

- Weitere Spendenaufrufe können Sie kostenlos bestellen bei:
Helga Dieter, Flussgasse 8, 60489 Frankfurt,
Tel. 069-7892525, Fax 069-78803666, e-mail: ubihedi@t-online.de
- Die farbig bebilderte Broschüre ‚Ferien vom Krieg – im Sommer 2010‘ können Sie für 5 € gegen Vorkasse bestellen. (5 Stck. 15 €, 10 Stck. 25 €, Set mit 6 Broschüren der Vorjahre 15 €). Für Sammlungen, Benefizveranstaltungen u.ä. gibt es – außer den Broschüren – auch weiteres Informationsmaterial: 5 Fototafeln (Farbkopien A3) kosten 10 €, 1 DVD oder Videofilm ‚Ferien vom Krieg‘ mit Fernsehberichten und biografischen Interviews kostet 10 € (alles incl. Porto).
- Falls wir Ihre Nachfragen oder Wünsche einmal nicht gleich oder nicht zufriedenstellend bearbeiten, so haben Sie bitte Nachsehen mit uns, denn das Team der ‚Ferien vom Krieg‘ arbeitet ehrenamtlich.
- Wenn Sie persönlichen Kontakt zu einem Jugendlichen wünschen, lassen Sie uns das wissen.
- Die Spendenquittung für das Finanzamt erhalten Sie zu Beginn des nächsten Jahres.

- **Bitte überweisen Sie Spenden für die Aktion ‚Ferien vom Krieg‘ an:**
Grundrechtekomitee Kto. 8013 055, Volksbank Odenwald, BLZ 508 635 13
Vom Ausland: BIC: GENODE51MIC
IBAN: DE34 5086 3513 0008 0130 55, Grundrechtekomitee, 50670 Koeln
- Bitte **IHRE ADRESSE unter Verwendungszweck** angeben, da die Banken keine Adressen übermitteln!